

# Michael Glos: "Zusammenarbeit ist der Erfolg"

Im *Tópicos*-Interview spricht Bundeswirtschaftsminister Michael Glos über Rahmenbedingungen für die deutsch-brasilianische Kooperation und bekräftigt das Interesse der Bundesregierung an einem Abschluss des EU-Mercosur-Abkommens.

DIE FRAGEN STELLTE: DR. UWE KAESTNER

*Tópicos:* Sie haben die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage in Berlin mit einer Grundsatzrede eröffnet. Was war Ihre zentrale Botschaft an die deutsche und an die brasilianische Wirtschaft?

**Michael Glos:** Die deutsch-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen haben eine lange Tradition. „Zusammenkunft ist der Anfang. Zusammenhalt ist ein Fortschritt. Zusammenarbeit ist der Erfolg.“ Dieses Motto finde ich für die gemeinsame Agenda sehr passend. Wir müssen unsere gute Kooperation weiter ausbauen. Davon profitieren Brasilien und Deutschland. Die für beide Partner positive Entwicklung des bilateralen Handels in den letzten Jahren unterstreicht dies deutlich. Brasilien ist längst nicht mehr nur ein wichtiger Lieferant von Rohstoffen und Agrarprodukten. Das bei uns vertriebene Volkswagen-Modell Fox ist z.B. „Made in Brazil“. Hinzu kommt, dass nicht nur viele deutsche Konzerne, sondern auch zahlreiche mittelständische Unternehmen ihr Geschäft in Brasilien ausbauen wollen. Auch immer mehr brasilianische Firmen entdecken Deutschland als Produktionsstandort.

*Welche Anliegen, die Ihre Gesprächspartner in Berlin, darunter Ihr brasilianischer Kollege Luiz Fernando Furlan, vorgetragen haben, wird die deutsche Wirtschaftspolitik mit Nachdruck aufnehmen?*

In politischen Gesprächen konzentrieren sich die Partner in erster Linie darauf, wie die Regierungen verlässliche Rahmenbedingungen für die Unternehmen schaffen können. Minister Furlan hat sehr engagiert für

mehr deutsche Investitionen und den Ausbau der Kooperation im Bereich Agrobusiness geworben. Beim Einsatz von Biotreibstoffen steht für Brasilien das Interesse am Export von Bioethanol im Vordergrund. Die Rahmenbedingungen für den Import dieses Produktes legt wie bei allen Handelsfragen allerdings nicht mehr die Bundesregierung fest. Hierfür ist die Europäische Union zuständig. Einen großen Stellenwert haben bei unserem Meinungsaustausch die beiderseitigen Interessen bei den WTO-Verhandlungen im Rahmen der Doha-Runde sowie die baldige Wiederaufnahme der EU-Mercosur-Verhandlungen eingenommen.

*Wie beurteilen Sie die Perspektiven des Handelsaustauschs zwischen Deutschland und Brasilien und zwischen der EU und dem Mercosur? Sehen Sie Chancen für einen Durchbruch bei den Verhandlungen über ein Abkommen der beiden Regionen?*

Grundsätzlich bin ich mit der aktuellen Entwicklung unserer Handelsbeziehungen sehr zufrieden und auch optimistisch hinsichtlich der weiteren Entwicklung. Dabei sollten wir aber nicht übersehen, dass es auf beiden Seiten noch ganz beträchtliche Potentiale gibt, die auch Thema der leider suspendierten WTO-Verhandlungen sind. Für Brasilien ist der Marktzugang bei Agrarprodukten von zentraler Bedeutung, die EU legt Wert auf tatsächliche Verbesserungen beim Marktzugang für Industriegüter, Dienstleistungen sowie bei dem öffentlichen Beschaffungsmarkt. Den EU-Mercosur-Verhandlungen fehlte es seit einiger Zeit an Impulsen, auch deshalb, weil für die Verhandlungs-



Michael Glos

partner zunächst der Abschluss der Doha-Runde im Vordergrund stand. Eine Entscheidung über das weitere Procedere in den Verhandlungen mit dem Mercosur ist nach den jüngsten Entwicklungen im WTO-Rahmen noch nicht gefallen. Für die Bundesregierung kann ich nur unser großes Interesse wiederholen, die EU-Mercosur-Verhandlungen voranzubringen und möglichst bald ein Assoziationsabkommen mit einem ehrgeizigen Freihandelskapitel abzuschließen.

*Brasilien profitiert bei seinen Rohstoffexporten von hohen Weltmarktpreisen. Seine Landwirtschaft nimmt in Produktionsvolumen und Exporten Spitzenplätze ein. Seit Anfang 2006 ist Brasilien Selbstversorger bei Rohöl. Wie schätzen Sie vor diesem Hintergrund die Möglichkeiten ein, deutsche Investitionen in Brasilien weiter zu steigern?*

Bereits jetzt investieren 1200 deutsche Unternehmen in Brasilien. Diese Zahl zeigt, dass unsere Volkswirtschaften bereits seit vielen Jahren eng verflochten sind. Dies gilt für ein breites Branchenspektrum.

Investitionsentscheidungen werden von Unternehmen getroffen und verantwortet. Dabei spielen kurz- und langfristige Erwartungen, Kostenfaktoren, die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Rahmenbedingungen im Partnerland eine Rolle. Zudem sind Faktoren wie die Marktgröße, der Zugang zu Nachbarmärkten, die Infrastruktur, der Ausbildungsstand für Investitionsentscheidungen wichtig. Auch vor diesem Hintergrund ist das deutsche Werben für das Inkrafttreten des schon im Jahr 1995 unterzeichneten bilateralen Investitionsförderungs- und -schutzvertrages sowie

für einen verbesserten Schutz des geistigen Eigentums in Brasilien zu verstehen.

Der Förderung deutscher Investitionen in den Bereichen Energie und Infrastruktur dient eine besondere Arbeitsgruppe unter dem Dach der Deutsch-Brasilianischen Gemischten Wirtschaftskommission, deren Mandat jüngst um weitere zwei Jahre verlängert wurde. Bis jetzt ist es in diesem Bereich leider noch nicht zu dem erwarteten zusätzlichen Engagement deutscher Firmen gekommen. Es bleibt zu hoffen, dass sich der aktuell zu beobachtende Trend wachsender Kooperation weiter vertieft. Die erwartete Bewerbung Brasiliens um die Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 könnte sich zusätzlich belebend auf die brasilianische Wirtschaft auswirken.

*2006 ist in Brasilien Wahljahr. Erwarten Sie Kontinuität in der brasilianischen Wirtschaftsentwicklung oder sehen Sie Änderungen voraus?*

Wahlprognosen und Wirtschaftsprognosen sind schon im eigenen Land eine schwierige Sache. Weder steht es mir an, über die Entscheidung der brasilianischen Wähler zu spekulieren, noch sehe ich mich als Prophet berufen, die brasilianische Wirtschaftsentwicklung vorherzusehen. Brasilien ist es in den vergangenen Jahren in bewundernswerter Weise gelungen, seinen Finanzsektor zu stabilisieren und die Volkswirtschaft wieder auf einen stabilen Wachstumspfad zu führen. Ich wünsche dem Land, dass sich diese positive Entwicklung noch lange fortsetzt. ■

## Michael Glos: "Cooperação é o êxito"

Em entrevista à *Tópicos*, o ministro alemão da Economia, Michael Glos, fala sobre as condições para a cooperação Brasil-Alemanha e reitera o interesse do governo em Berlim na conclusão do acordo UE-Mercosul.

ENTREVISTADO POR: DR. UWE KAESTNER

*Tópicos: O senhor fez o discurso de abertura do Encontro Econômico Brasil-Alemanha. Qual foi a sua mensagem central ao setor econômico alemão e brasileiro?*

**Michael Glos:** As relações econômicas Brasil-Alemanha têm uma longa tradição. „Reunir-se é o começo. União é um avanço. Cooperação é o êxito.” Este lema eu considero muito apropriado para a agenda comum. Devemos expandir ainda mais a nossa boa cooperação. A Alemanha e o Brasil são beneficiados com isto. Isto é claramente sublinhado pelo

desenvolvimento positivo para ambos os parceiros do comércio bilateral nos últimos anos. Há muito tempo o Brasil não é mais apenas um fornecedor importante de matérias-primas e produtos agrários. O modelo Fox da Volkswagen vendido por aqui, por exemplo, é „Made in Brazil”. Além disso, não apenas muitos conglomerados alemães, mas também inúmeras empresas de médio porte desejam expandir seus negócios no Brasil. Da mesma forma, cada vez mais empresas brasileiras descobrem a Alemanha como centro de produção.

*Dos interesses manifestados por seus parceiros de negócio em Berlim, entre eles o seu colega de pasta brasileiro, Luiz Fernando Furlan, quais serão acolhidos com ênfase pela política econômica alemã?*

Nos diálogos políticos, os parceiros, em primeiro lugar, concentram-se em avaliar como os governos podem criar condições gerais confiáveis para as empresas. O ministro Furlan engajou-se muito para angariar mais investimentos alemães e pela expansão da cooperação no segmento do agronegócio. Na área de bio-